



Niederschrift

66. Plenarsitzung des Gemeinderates

16. Juli 2024, 15:30 Uhr

öffentlich

Bürgersaal, Rathaus Marktplatz

Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Der Vorsitzende (mit Amtskette, vom Rednerpult aus): Liebe Stadtratskolleginnen und Stadtratskollegen, werte Frau Erste Bürgermeisterin, werte Bürgermeister*innen, Kolleginnen und Kollegen, ich darf auch die anwesenden Amtsleitungen, Ortsverwaltungen und Geschäftsführer*innen ganz herzlich begrüßen, ebenso die privilegierte Öffentlichkeit oben in der ersten Reihe auf dem Balkon mit den Bürgervereinen und den Vertreter*innen der Medien sowie die anwesenden Bürgerinnen und Bürger.

Vor Einstieg in die heutige Tagesordnung ist es mir eine besondere Freude und Ehre, vier Mitgliedern des Gemeinderats für besondere Verdienste um die Stadt Karlsruhe und damit ihre Bürgerinnen und Bürger zu ehren und ihnen die Ehrenmedaille der Stadt Karlsruhe zu verleihen. Laut Satzung der Stadt Karlsruhe zur Verleihung der Ehrenmedaille wird diese als Dank und Anerkennung an Persönlichkeiten verliehen, die sich um die Stadt Karlsruhe und ihre Bürgerschaft besonders verdient gemacht haben. Sie müssen der Auszeichnung würdig sein, und ich denke, wir sind uns alle einig, das ist bei den heute auszuzeichnenden Personen uneingeschränkt der Fall. Entsprechend haben Sie, der Gemeinderat, in nichtöffentlicher Sitzung am 18. Juni 2024 die Verleihung einstimmig beschlossen. Überhaupt zeigt die Übernahme eines Ehrenamtes schon viel von der Grundeinstellung eines Menschen, quasi eine Lebenseinstellung, ein Bekenntnis zur Übernahme sozialer Verantwortung. Ehrenamtliches Engagement ist dabei bei weitem nicht selbstverständlich. Die Menschen, die sich so für andere einsetzen, verdienen unseren größten Respekt und unsere größte Anerkennung. Die persönlichen Motive dafür mögen durchaus unterschiedlich sein, aber ganz egal aus welchem Antrieb heraus, gemeinsam kann mit und für die Mitmenschen viel bewegt werden, und das wiederum ist dann ein Gewinn für alle.

In besonderem Maße gilt das für die Übernahme eines Mandats im Gemeinderat mit dem damit verbundenen Zeitaufwand und den großen Mühen, aber gerade dieser Einsatz ist für unsere Gesellschaft unverzichtbar. Ihr freiwilliges Engagement, liebe Stadträtinnen und Stadträte, ist der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält und der auch jeden Tag dazu beiträgt, dass so ein bisschen die Aufteilung in, da sind die Menschen, und da sind die, die Politik machen, immer wieder deutlich macht, dass es diese Aufteilung eigentlich nicht gibt, sondern dass das miteinander eng Verbundene sind. Sie sind Bürgerinnen und Bürger, und Sie sind gleichzeitig politisch Aktive und Tätige, und das natürlich auch noch mal in dem besonderen Zuschnitt der baden-württembergischen Gemeindeordnung, wo es dann noch mal eine entsprechende Verflechtung auch in die Verwaltung hinein gibt. Und ich glaube, wenn man auch die letzten fünf Jahre mal Revue passieren lässt, mit was wir uns so alles an großen Krisen herumgeschlagen haben, muss man doch auch noch mal

zusammenfassend zu diesen fünf Jahren sagen, für die, die wir heute ehren, gilt das noch viel, viel länger, dass es hier eine große Beständigkeit gab des miteinander Arbeitens zwischen dem Gemeinderat, der Verwaltung und den Bürgerinnen und Bürgern. Und Sie sind die, die diese Zusammenarbeit überhaupt erst ermöglichen und die diese Zusammenarbeit auch herbeiführen. Sie sorgen dafür, dass Karlsruhe auch in schwierigen Zeiten seine Lebensqualität und seine Attraktivität behält. Für diese Bereitschaft, sich für unser Gemeinwesen zu engagieren, sage ich Ihnen herzlichen Dank.

Nun komme ich zu den heute zu Ehrenden. Liebe **Frau Stadträtin Meier-Augenstein**, seit 25 Jahren sind Sie als Mitglied des Gemeinderates ehrenamtlich tätig. Schon in jungen Jahren waren Sie als Kreisvorsitzende der Jungen Union Karlsruhe Stadt kommunalpolitisch aktiv. 1999, mit 22 Jahren, haben Ihnen die Wählerinnen und Wähler das Vertrauen geschenkt und Sie sind erstmals in den Gemeinderat eingezogen. Wenn ich das mit den 25 Jahren spiegele, muss man sagen, mehr als die Hälfte Ihres Lebens haben Sie hier im Gemeinderat verbracht. Das ist schon eine echte Herausforderung und auch vielleicht ein echtes Opfer manchmal. Seitdem bereichern Sie unser Gremium mit Ihren Beiträgen. Im Karlsruher Gemeinderat liegen Ihre Schwerpunkte im familien- und bildungspolitischen Bereich sowie bei Verkehr und Infrastruktur. Sie sind für die CDU-Fraktion nicht nur bei diesen Themen eine gefragte und durch langjährige Erfahrung versierte Sprecherin. Mit ruhigen, klaren Redebeiträgen schaffen Sie es, die Sache auf den Punkt zu bringen. Die Bürgerschaft in Ihrem Stadtteil Rüppurr hat darüber hinaus mit Ihnen eine gewichtige Stimme. Ihr politisches Engagement ging noch weiter, und so zogen Sie 2014 als Nachrückerin für den Landtagsabgeordneten Manfred Groh als Abgeordnete in den Landtag ein. Dort vertraten Sie über zwei Jahre die Karlsruher Interessen. Das war eine besonders arbeitsintensive Phase, die viel Zeit in Anspruch nahm und auch für Partnerschaft und Familie eine besondere Herausforderung bedeutete. Liebe Frau Meier-Augenstein, wir brauchen Menschen wie Sie, die sich für unsere Stadtgesellschaft einsetzen, die zupacken und handeln. Sie haben sich um unsere Stadt und Ihre Bürgerschaft verdient gemacht. In Anerkennung dieser Leistungen ist es mir eine große Freude, Ihnen heute die Ehrenmedaille der Stadt Karlsruhe zu überreichen. Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für das Geleistete.

Lieber **Herr Stadtrat Thorsten Ehlgötz**, auch Sie vertreten seit 25 Jahren die Interessen der Bürgerinnen und Bürger hier im Karlsruher Gemeinderat und das neben der Geschäftsführung des Familienunternehmens. Jeder, der selbstständig tätig ist, weiß, was dies bedeutet. Jeder, der nicht selbstständig tätig ist, kann sich das, glaube ich, nur vage vorstellen. Temperamentvoll, mit Überzeugungskraft und konsequent in der Sache setzen Sie seit 1999 hier im Plenum und in den Ausschüssen ihre Akzente. Insbesondere die Themen Wirtschaft, Bauen und Verkehr liegen Ihnen am Herzen. Für die Förderung des Handwerks sowie die Stärkung der Karlsruher Wirtschaft durch die Einrichtung eines Gründerzentrums, um ein Beispiel zu nennen, machten Sie sich stark. Sie haben einen Blick dafür, was nicht nur wünschenswert, sondern auch finanziell machbar ist. Ihre Redebeiträge sind prägnant und passioniert. Ihre Zwischenrufe lockern so manche lange Debatte auf. Als Hagsfelder Urgestein vertreten Sie auch die Interessen Ihres Stadtteils. In Anlehnung übrigens an den Robert Mürb, den ja der Ministerpräsident mal Posaune Badens genannt hat, könnte man auch sagen die Posaune Hagsfelds, aber es wäre vielleicht ein bisschen anmaßend. Neben der politischen Arbeit engagieren Sie sich seit vielen Jahren ehrenamtlich bei der Freiwilligen Feuerwehr in Hagsfeld. Lieber Herr Ehlgötz, auch Sie haben sich um unsere Stadt verdient gemacht. Mir ist es eine große Freude, auch Ihnen in Anerkennung dieser Leistungen

die Ehrenmedaille der Stadt Karlsruhe zu überreichen. Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für das Geleistete.

Ich komme nun zu einem weiteren, äußerst beliebten und geschätzten Kommunalpolitiker. **Lieber Herr Stadtrat Karl-Heinz Jooß**, auch Sie sind seit 25 Jahren Stadtratsmitglied und als engagierte Persönlichkeit eine Bereicherung für unsere Stadtgesellschaft. Dabei liegen Ihnen die Themen Schulen, Bäder, Migration und Soziales besonders am Herzen. Doch nicht nur als Stadtratsmitglied setzen Sie sich für Ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger ein. Seit vielen Jahren widmen Sie sich auch in gesellschaftlichen Bereichen ehrenamtlich Ihren Mitmenschen. Ob als Obermeister der Bäckerinnung Karlsruhe, als Meisterprüfungskommissionsmitglied, als Vorstand der Kreishandwerkerschaft oder als langjähriges Mitglied des Ältestenkreises der Evangelischen Stadtkirche Karlsruhe sind Sie ein begehrter Ansprechpartner. Auch für die Städtepartnerschaften machten Sie sich stark, und Sie ließen es sich nicht nehmen, bei vielen, zum Teil durchaus anstrengenden Reisen zu den Partnerstädten die Kontakte zu der dortigen Bevölkerung zu pflegen. Meistens hatten Sie noch einen Korb Bretzeln dabei. Das hat es sehr erleichtert. Diese waren auch dort immer sehr willkommen und brachten den Menschen in den Partnerstädten die badische Lebensart näher. Ihr Verdienst um das Gemeinwohl hat vor vier Jahren mit der Verleihung der Staufermedaille des Landes Baden-Württemberg eine besondere Würdigung erfahren. Heute ist es mir nun eine Ehre, Ihnen in Anerkennung Ihrer Leistungen die Ehrenmedaille der Stadt Karlsruhe überreichen zu können. Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank.

Lieber **Herr Stadtrat Dr. Thomas Müller**, auch Sie sind seit 1999 als Stadtrat ehrenamtlich tätig. Ihre Schwerpunkte liegen in der Sozial- und Gesundheitspolitik, was bei Ihrem Beruf als Arzt natürlich naheliegt. Auch die Themen Kultur, Umwelt und Integration sind von Ihnen belegt. In wohltuend ruhiger Art und mit großem Sachverstand und Klarheit bringen Sie Ihre Themen im Plenum und in den Gremien ein. Sie sind ein geschätzter Ansprechpartner und genießen großes Vertrauen bei der Karlsruher Bevölkerung. Und was ich auf der einen Seite für die selbstständig Tätigen gesagt habe, darf ich bei Ihnen auch noch einmal unterstreichen, als jemand, der teilweise auch im Notdienst in Kliniken tätig war. Ich kann ja so ungefähr einschätzen, was das dann auch immer für eine Belastung mitunter mit sich bringt. Auch dafür, denke ich, noch einmal herzlichen Dank, dass Sie trotz dieser permanenten häufigen Bereitschaft sich trotzdem diesem Ehrenamt geöffnet haben, weil das ist auch ein Bereich, der oft nur wenig Zugang findet zu Gemeinderatsmandaten, weil es einfach oft gar nicht zeitlich vernünftig zu organisieren ist. Neben ihrem Engagement in der Fächerstadt setzen Sie sich auch für unsere Partnerstädte und damit für die internationale Strahlkraft Karlsruhes ein. Die Pflege dieser Beziehungen ist für Sie eine Herzensangelegenheit. Als Mitglied des geschäftsführenden Verwaltungsrats der Katholischen Sozialstation Karlsruhe waren Sie über Jahre hinweg ebenfalls zusätzlich ehrenamtlich tätig, und im Stiftungsrat der Heimstiftung Karlsruhe und dem Stiftungsrat der Karl Friedrich-, Leopold- und Sophien-Stiftung vertreten Sie die Interessen der älteren Bevölkerung. Lieber Herr Stadtrat Dr. Müller, auch Sie sind ein Beispiel für kommunalpolitisch bürgerschaftliches Engagement. Gerne überreiche ich Ihnen heute in Anerkennung Ihrer Leistungen die Ehrenmedaille der Stadt Karlsruhe und sage damit herzlichen Dank und Gratulation zu dieser besonderen Auszeichnung.

Jetzt darf ich Sie alle vier nach vorne bitten, damit ich Ihnen noch die entsprechenden Instrumentarien überreichen darf, denn es soll nicht nur bei einer verbalen Anerkennung bleiben. Ihnen darf ich damit abschließend noch einmal ganz herzlich für Ihr großes

Engagement danken. Getreu dem Leitspruch, es gibt nichts Gutes, außer man tut es, wünsche ich Ihnen weiterhin Kraft, Energie und Freude bei Ihren vielfältigen Aktivitäten und für die Allgemeinheit, und wenn wir uns die vier nebeneinander einmal so anschauen, 100 Jahre Stadtratsarbeit, Stadträtinnenarbeit, und wenn man darüber hinaus noch alles, was vorher schon passiert ist und was parallel passiert ist, dazu nimmt, dann ist das, glaube ich, eine beachtliche gemeinsame Leistung, die Sie jetzt heute hier vorne sozusagen auf die Bühne bringen. Insgesamt dafür noch einmal herzlichen Dank und alles, alles Gute.

Ich möchte jetzt beispielhaft eine der Urkunden verlesen: „Der Gemeinderat der Stadt Karlsruhe hat mit Beschluss vom 18. Juni 2024 Frau Bettina Meier-Augenstein in dankbarer Anerkennung über besondere Verdienste um die Stadt Karlsruhe und ihre Bürgerinnen und Bürger die Ehrenmedaille der Stadt Karlsruhe verliehen. Karlsruhe, 16. Juli 2004, der Oberbürgermeister“. Herzlichen Glückwunsch.

(Der Vorsitzende gratuliert und überreicht Urkunde, Ehrenmedaille und Blumen.)

Stadtrat Ehlgötz (CDU), vom Rednerpult aus: Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen aus dem Karlsruher Gemeinderat, meine sehr verehrten Damen und Herren. Hätte uns vier jemand gefragt bei unserer ersten Gemeinderatsitzung im Jahre 1999, ob wir dies 25 Jahre lang durchstehen würden, ich glaube, keiner von uns vier hätte sie unterschrieben. So sind 25 Jahre ins Land gegangen, und heute darf ich mit meiner lieben Kollegin Bettina Meier-Augenstein, den Kollegen Karl-Heinz Jooß und Dr. Thomas Müller vor Ihnen stehen. Heute möchten wir uns recht herzlich bei Ihnen bedanken, dass Sie uns für diese hohe Auszeichnung die Ehrenmedaille der Stadt Karlsruhe vorgeschlagen haben und wir diese Ehrung soeben von Ihnen erhalten haben. Wir sagen aber auch Danke schön an die gesamte Stadtverwaltung, ihren Gesellschaftern mit ihren Ämtern, ihren Amtsleiterinnen und Amtsleitern, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, all die dazu beigetragen haben, dass wir stets ein gutes Miteinander gepflegt und gehegt haben, obwohl, meine sehr verehrten Damen und Herren, das Verhältnis 48 Gemeinderatsmitglieder zu nahezu 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Verwaltungen und den Gesellschaften schon manchmal dazu geführt hat, dass wir gedacht haben, es ist das berühmte Spiel zwischen Hase und Igel. Wir sagen Dank an die Verwaltungsspitze mit Ihnen, Herr Vorsitzender Dr. Mentrup. Wir sagen danke an die Bürgermeisterbank mit allen Ihren Dezernaten. In meinen Dank möchte ich aber auch alle Ihre Vorgängerinnen und Vorgänger der Stadt mit einschließen. Mein langjähriger Freund und Weggefährte Heinz Fench sei nur erwähnt stellvertretend für alle. Es gilt, Dank an unsere Bürgerschaft zu sagen, die uns fünfmal in Folge für dieses hohe Amt gewählt haben und somit auch für unsere Arbeit bestätigt haben. Wir sagen Danke für die Freundschaften, die entstanden sind, hinweg über alle Parteigrenzen. Ich glaube es ist auch an der Zeit, sich bei unseren Familien zu bedanken, die über ein Vierteljahrhundert dieses Amt letztendlich mit begleitet haben, die uns den Rücken gestärkt haben und letztendlich ihn wirklich freigehalten haben. So alt dieses Sprichwort auch sei, so wahr ist es doch auch. Wir sagen nochmals vielen, vielen herzlichen Dank für alles.

Über ein Vierteljahrhundert konnten wir Karlsruher Stadtpolitik mitgestalten, umsetzen und zum Wohl unserer Bürger handeln. Am Anfang meiner politischen Laufbahn hatten wir als CDU eine satte Mehrheit in den eigenen Reihen, aber diese hat sich ja bekanntlich leider geändert. In diesen 25 Jahren haben wir aber auch Projekte auf den Weg gebracht, die für unsere Stadt Meilensteine in der Stadtgeschichte sind. Denken wir nur an den Neubau

Europabad, den Bau der neuen Messe, unseren geliebten KSC oder manchen Radweg oder die Sanierung des Badischen Staatstheaters wurden ebenfalls auf den Weg gebracht. Vergessen dürfen wir natürlich nicht das ECE-Center am Ettlinger Tor, unser Jahrhundertprojekt, die Kombilösung, Umgestaltung von Marktplatz, Umgestaltung der Kaiserstraße und der Kriegsstraße oder die Sanierung unserer Kläranlage Neureut für über 125 Millionen in den letzten Jahren nur für den Umweltschutz. Oder erlauben Sie mir das, mein Lieblingsprojekt zu nennen, Sie können sich denken, der Einstieg in die Nordtangente. Und übrigens ist dieses Wort Nordtangente mein Lieblingswort in diesem hohen Hause geworden. All diese Projekte haben wir gemeinsam in vielen hunderten Stunden mit der Bürgerschaft erörtert und letztendlich immer die Entscheidung an einem Dienstagnachmittag gefällt. So sind circa 300 Gemeinderatssitzungen fester Bestandteil unserer kommunalischen Arbeit geworden. Ausschusssitzungen, wie mein Bauausschuss, seien nur am Rande erwähnt, aber auch hier hat sich gezeigt, wie eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat und Verwaltung und den Ämtern, z.B. unserem Tiefbauamt, von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägt war und ist.

Mir persönlich war es immer eine Freude, in den Sitzungen des Gemeinderats und den Ausschüssen teilzunehmen und zu gehen. Obwohl ich öfter manchmal dachte, aber nach 25 Jahren, Schwamm drüber, ich spreche nicht mehr drüber. Ich weiß auch, und Sie, Herr Oberbürgermeister, haben es eben angesprochen, ich habe die Kolleginnen und Kollegen manchmal genervt mit meinen Zwischenrufen und Sie, Herr Oberbürgermeister, haben mich öfters zur Mäßigung aufgerufen. Übrigens, ist mir bei Ihrem Vorgänger nie passiert, ich weiß nicht, an was das gelegen ist, aber vielleicht hat das auch damit zu tun, dass wir immer auch leidenschaftlich Politik gemacht haben, die uns im Herzen gelegen ist. Und wenn man dafür kämpft, dann ist es halt manchmal so.

Wir haben viel in dieser Stadt gemeinsam in den letzten Jahrzehnten erreicht. Wir haben wirtschaftliche Akzente gesetzt, die in dieser Stadt dazu geführt haben und führen werden, dass wir weiterhin solide in vielen Bereichen agieren und handeln können. Wir haben Rahmenbedingungen in dieser Stadt erreicht, wovon andere nur träumen. Wir haben einen breiten Branchenmix in den letzten Jahrzehnten gemeinsam mit einer starken Wirtschaftsförderung erarbeitet, der uns gut und sicher in schwierigen Krisenzeiten durch diese Zeiten gebracht hat. Die sicheren Fundamente tragen letztendlich dazu bei, dass wir in unserer Stadt ein gutes Miteinander haben, wir uns von dem sozialen Frieden erhalten haben, und dies ist die wichtigste Aufgabe, die Sie in Zukunft zu leisten haben werden. Nur wenn wir den sozialen Frieden in unserer Stadt sicherstellen, wird es ein gutes Miteinander geben. Dann wird es für Karlsruhe eine Zukunft in Wohlstand geben. Letztlich war das, glaube ich, für uns alle vier und für uns alle schon der wesentliche Antrieb, dass wir in die Politik gehen. Am Spielfeldrand zu stehen oder, noch bequemer, auf der Tribüne sitzen und zu kritisieren, ist einfach. Verantwortung übernimmt man dann, wenn man selbst das Spiel gestaltet. Das ist anstrengend und die Politik manchmal zermürend, aber die Erfolge, die wir erzielt haben und damit die Rahmenbedingungen für ein gutes Leben für die Bürgerschaft dieser Stadt ermöglicht zu haben, wiegen das mehr alles auf. Und dies lag uns und liegt mir persönlich stets am Herzen.

Dem neu gewählten Gemeinderat wünsche ich bei dieser Aufgabe alles Gute, weiterhin eine glückliche Hand, dass Sie weiterhin unsere Stadt gut lenken und Sie auf Kurs halten mögen. Aber ich möchte mich auch ganz persönlich bei Ihnen, Herr Oberbürgermeister Dr. Mentrup, bedanken für die letzten zwölf Jahre, in denen wir gemeinsam für unsere

Bürgerschaft gearbeitet haben. Bei allen Gegensätzen und in manchen Dingen, die uns unterscheiden, sei es unser Parteibuch, sei es Ihre rote Krawatte, seien es unsere politischen Ansichten, so war und ist unser Miteinander immer geprägt gewesen von Respekt und Achtung gegeneinander. In diesem Sinne darf ich mich noch einmal recht herzlich für diese hohe Auszeichnung am heutigen Nachmittag bedanken, und erlauben Sie mir, als gebürtiger Karlsruher war es mir immer eine große Ehre, meiner Heimatstadt Karlsruhe und seiner Bürgerschaft dienen zu dürfen. Danke schön.

Der Vorsitzende: Lieber Herr Ehlgötz, vielen herzlichen Dank für diese Entgegnung im Namen der vier Ausgezeichneten. Die Zeiten ändern sich. Sie sind wahrscheinlich der Einzige, der den Begriff Nordtangente noch in den Mund nimmt. Uns ist allen aufgefallen, wie Ihnen beim Begriff Radweg doch ein leichtes Stocken in die Stimme kam, aber es war ein echtes Friedensangebot hier. Dafür möchte ich Ihnen ausdrücklich danken, vielen Dank.

Meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, damit beginnen wir die offizielle Tagesordnung. Ich darf feststellen, dass die Stadtratskollegen Hofmann, Kalmbach und Dr. Huber heute entschuldigt sind, ebenso Frau Ortsvorsteherin Tron. Die Tagesordnung kann damit starten.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
1. August 2024